

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 31 (1909)
Heft: 34

Anhang: Beilage zu Nr. 34 der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E treni Magd.

Am Morge, wenn no alles schlaf,
So steit sie auf und schafft und schafft,
Und falle d'Nacht fach d'Auge zue,
So suecht sie doch am latsch d'Rueh.
Sie geht dir ds Huus mit ihrem Schritt
Und wäschet, was es zwärche git.
Sie lachet fälte, redt viel.
Verrichtet iher Arbeit still.

Doch oppe chunnt i ärnster Stund
G Süßher tief us Hörgesgrund,
Wie ds Echo do mi schwäre Leid,
Das sie verchwiege mit sich treit.

Sie het scho mängi schwärli Nacht
A Chranfebettü döre g'wacht.
Und het mit Worte lieb und mild
Scho mängisch Angst und Chummer g'stillt.

So git sie luuter Liebi hi
Und fordert bei Trost für sie,
Die armi unschönbari Magd,
Die ds eig'ne Leid beim Möntische chlagt.
— G. Würtelich-Muralt.

**GALACTINA**

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.
Die Büchse Fr. 1.30. [1029]

Den verehrlichen Offergeben auf das Inserat E V 1406 diene zur gefl. Kenntnisnahme, dass das Gesuch nun erledigt ist. [1429]

Modes.

Junge, intelligente Tochter könnte auf kommende Wintersaison den **Modoberuf** gründlich erlernen. Wenn gewünscht gegen ganz kleine Entschädigung. Zimmer und Pension dasselbst. Offerthen unter Chiffre L H 1414 befördert die Expedition dieses Blattes.

[1411] Bei einer **Damenschneiderin** in Montreux (Wintersaison) können **Lehr- und Ausbildungstöchter** unter günstigen Bedingungen eintreten, welche nebst dem Beruf noch die franz. Sprache erlernen wollen. Auch werden **Pensions-töchter** angenommen. Gute Schulen. Familienanschluss. Man wende sich an E. Delavy, rue du Pont 17, Montreux.

Eine gut erzogene Tochter gesetzten Alters, die im Hauswesen ganz selbstständig und erfahren ist, auch über gute Umgangsformen verfügt, findet **Stelle** zu einem einzelnen Herrn. Für die gröberen Arbeiten ist eine Stundenfrau zur Hand. Offerthen unter Chiffre W Z 1434 mit Zeugnissen, Referenzen und ev. Photographie versehen, befördert die Expedition.

Gesucht:
In kleine Haushaltung zu 2 Personen ein junges, williges Mädchen mit gutem Charakter. Lohn nach Uebereinkunft. [1396]

Cin williges Mädchen achtbarer Eltern, 16 Jahre alt, welches der deutschen und französischen Sprache mächtig ist, sucht **leichtere Stelle** in besserer Familie, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, die englische oder italienische Sprache zu erlernen. Offerthen unter Chiffre D K 1412 an die Expedition dieses Blattes.

Kinderfräulein.

[1426] Jünges deutsches Mädchen (28 Jahre), welches auch im Nähn bewandert ist, sucht auf 1. Okt. Stellung als Kinderfräulein. Offerthen sind zu richten an Vonderwahl, Melonenstrasse Nr. 44, St. Gallen.

Sprachinstitut für junge Mädchen

Frau Dr. Lendi und Töchter (H 3825 O) Lugano. [1394]

Für Mädchen und Frauen!

1072] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel a 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion. **St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster.** Postf. 13104.

Ursachen ehelichen Unglücks.

In einer englischen Zeitschrift ist ein lebhafter Meinungsauftauch über die Frage gepflogen worden, ob die Ehe, wie sie jetzt bei den zivilisierten Völkern beschaffen ist, so bewahrt habe oder nicht. Zu den Gründen, die für ungünstliche Ehen angeführt werden, gehören besonders: die Vereinsmeierei des Mannes, schlechte Laune, die über ihre Mittel hinaus lebt und sich von der Mode tyrannisieren lässt, Mangel an Untertänigkeit der Frau, die stets das lezte Wort haben will, ein mißmütiges Gesicht, das kein freudiges Lächeln für den aus dem Bureau oder der Werkstatt heimkehrenden Gatten hat, eine Verbindung mit dem ersten Besten, eine Verbindung mit Männern, die keine feinen Damen sind, Selbstsucht, Armut, keine Kenntnis der Buchführung, Rühmen des elterlichen Hauses, daß dieses besser sei, als das des Gatten, Unfreundlichkeit gegen die Bekannten des Mannes, Trunkfucht und anderes mehr.

Betont wird überdies die unsinnige Sitte, die heiratsfähige Jugend nur bei Vergnügungen und Gelegenheiten der Verschwendungen zusammenzuführen, was doch gerade das beste Mittel sei, einsteils Annäherung zu erwecken zwischen Personen, die nicht zu einander passen und andernteils sparsame, vorsichtige Männer vom Eingehen einer Verhältniss abzuschrecken, das ihnen kostspieliger erscheinen muß, als es vernünftigerweise zu sein braucht.

Weit geringer sind die für eheliches Glück genannten Ursachen. Unter diesen verdienen hervorgehoben zu werden: die Kunst, wohl schmeckende Speisen zu bereiten, die Klugheit, den Manne seine Fehler nicht vorzuhalten, sondern ihn unmerklich und ganz langsam ändern zu wollen, ein sauberes und gemütliches Heim, schmucke Kleidung und anderes mehr.

Perlen.

Wenn der Brillant durch Farbenspiel und Feuer blendet, so zieht die Perle durch ihren sanften Glanz an; ihre schöne Form und die prachtvolle Farbe, zu deren Vollerlung der Mensch nichts beitragen kann, haben ihr schon im hohen Altertume einen bevorzugten Platz unter den Schmuckgegenständen erobert. Man darf sogar annehmen, daß sie vor den Edelsteinen in Gebrauch war, weil diese erst des kunstvollen Schliffes bedürfen, ehe sie ihr ganzes Feuer entfalten können. Perle, empfindsame Gemüter fühlen besonders stark den Zauber, welcher dem köstlichen Geschenke des Meeres innewohnt. Königin Margarete von Italien ist eine große Perlenfreundin; sie hat sich während Jahrzehnten damit besaßt, Perlen zu sammeln, welche sie für das Brautkleid der Kronprinzessin bestimmte. Daß die Perle in hohem Maße blenden kann, bewies Fürst Elberbagy, welcher bei der Krönung des Zaren Alexander II. in Moskau ein mit Perlen besetztes Gewand von dunkelviolettem Sammet trug; ein Schneewand von Perlen war über den Magnaten ausgebreitet, so daß man die Farbe des Gewandes kaum erkennen konnte. Ein solcher Glanz strahlte vom Fürsten aus, daß er den Reichtum der Gefanßen von Kaisern und Königen verdunkelte. An den fürstlichen Höfen streitet die milde Perle mit dem funkelnden Diamanten um den ersten Rang, trotzdem die Etikette ihr schon das traurige Vorrecht eingeräumt hat, bei Hofstaat als Schmuck dienen zu dürfen. Perlen bedeuten Tränen. Im fernen Osten, der Urheimat der Diamanten und Perlen, in Indien, ist die Perle von Alters her

Kindermädchen

[1409] in gute Familie bei hohem Lohn und guter Behandlung zu 3 Kindern von 3 bis 7 Jahren per Anfang Sept. gesucht. Winter Zürich, Sommer Engadin. Nur Mädelchen mit besten Empfehl., wenn auch älter, wollen sich melden.

Offerthen unter Chiffre E 3242 G an Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Ein intelligentes und anständiges junges Mädelchen, das am Hauswesen Freude hat und willig ist, sich unter freundlicher Leitung anlernen zu lassen, kann bei einer guten Familie von nur zwei Personen eintreten. Gute Behandlung ist selbstverständlich. Gute Bezahlung. Pflegeschäften und Vormünder dürfen von dieser Gelegenheit für ihre Pflegebefohlenen gerne Gebrauch machen. Gefl. Offerthen unter Chiffre F V 1399 befördert die Expedition.

Mädchen

[1410] für alles, das gut kochen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung in gute Familie per 1. Oktober, neben Kindermädchen

Winter Zürich, Sommer Engadin. Nur ganz brave Mädchen mit besten Empfehlungen werden berücksichtigt. Offert. sub Chiffre D 3241 G an Haasenstein & Vogler in St. Gallen (Schweiz).

Für einen 16jährigen grossen und starken Jüngling, der Lust hat, Mechaniker zu werden, wird eine gute Lehrstelle gesucht, wo er bei Familienanschluss und liebevoller Behandlung sich im genannten Beruf tüchtig ausbilden könnte. Der Knabe stammt aus kinderreicher, guter Familie und ist zu jeder Arbeit willig. Gefl. Offerthen unter Chiffre F V 1405 befördert die Expedition.

Heirat.

[1427] Geschäftsinhaber, evangelisch, 33 Jahre, wünscht mit häusl. erzogenen Dame zwecks Heirat bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte, ausführliche Briefe (anonyme zwecklos) mit Photographie unter Zusicherung strengster Diskretion sub Chiffre F 1874 an Postfach 10,540, Hauptpost Zürich.

St.-Jakobs-Balsam

+ Hausmittel I. Ranges. + von Apotheker C. Trautmann, Basel Dose Fr. 1.25. Eingetragene Schutzmarke.)

Bewährte Heilsalbe für Wunden u. Verletzungen aller Art, aufgelegene Stellen, off. Beine, Krampfadern, Haemorrhoiden, Ausschläge, Schwellungen, Hautentzündungen, Flecken etc. [1423]

Der **St.-Jakobs-Balsam**, sicher und unschädlich in der Wirkung, ist in Apotheken zu haben oder direkt in der St.-Jakobsapotheke, Basel.

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die

Schweizer Frauen-Zeitung

mit den Gratis-Beilagen

„Für die Kleine Welt“, „Koch- und Haushaltungs-schule“ mit Modeberichten

angelegenheitst ein.

Die Schweizer Frauen-Zeitung steht im 31. Jahr-gange und ist das erste und älteste Frauenblatt der Schweiz. Sie zeichnet sich aus durch reichhaltigen, interessanten, lehrreichen Lesestoff und wird daher als bestes Blatt für den häuslichen Kreis in der ganzen Schweiz geschätzt.

Die Schweizer Frauen-Zeitung kostet pro Quartal nur Fr. 1.50 und sollte als beste häusliche Lektüre in keiner Haushaltung mehr fehlen.

Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen und sind dieselben zu richten an die Administration in St. Gallen.

Hochachtungsvoll

Verlag der

Schweizer Frauen-Zeitung.

1389]

Evang. Töchter-Institut Horgen am Zürichsee**Koch- und Haushaltungsschule.**

Beginn des **Winterkurses 1. November**. Gründl. theoretischer und praktischer Unterricht in sämtlichen Haushaltungsfächern, den weiblichen Handarbeiten, den Sprachen und der Musik. Ältere und jüngere Abteilung. Ganz- und Halbjahreskurse. Christliche Hausordnung. Vorzügliche, diplomierte Lehrkräfte. Mässige Preise. Mit den neuesten Einrichtungen versehener Bau in prachtvoller, gesunder Lage. (H 4010 Z) [1395]

Prospekte versendet und rechtzeitige Anmeldungen nimmt entgegen

Dr. E. Nagel, Pfarrer in Horgen.

H aushaltungsschule Salesianum bei St. Carl in Zug

Beginn des nächsten Kurses **3. November**.

als Zierrat verwendet worden. Die vornehmen indischen Frauen trugen mit Perlen besetzte Purpurgewänder, und wie die Armen ihr Haar mit Blumen schmückten, so glänzten Edelsteine und Perlen in den Flechten der Reichen. Der den Moreswogen unter Lebensgefahr entrissene Schmuck ist bis auf den heutigen Tag in Afrika hochgeschätzt. Als der französische Juwelier Tavernier in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts Indien besuchte, sah er Höhe und Niedrigkeit, je nach ihrem Vermögen, Perlen an den Ohren tragen; der Thron des Großmoguls Aurenzeb wies eine Anzahl von Perlen auf, von denen die kleinste sechs Karat wog. Bei der Hochzeitsfeier ist es noch heute Sitte, eine frische Perle als Sinnbild der Jungfräulichkeit zu durchbohren. Der unnahbare Glanz der Perle scheint die Orientalen mehr anzuziehen, als der Glanz der Edelsteine.

Auch die Chinesen wußten, was schön ist, und erwähnten sich schon sehr frühe die Perle als Lieblings-Schmuck; tausend Jahre vor Christi Geburt war im „Himmelschen Reich der Mitte“ der Perlenschmuck allgemein beliebt. Auch in unseren Tagen tragen die Mandarinen, zum Zeichen ihrer Würde, Perlen an den Gütern.

Die vornehmen Egypter verzierten ihre breiten Schulterkragen mit Perlen. Kurz vor dem Untergange des Reiches war der Perlenschatz auf das Höchste gestiegen; die letzte egyptische Herrscherin, die Kleopatra, hatte die zwei größten Perlen, welche seit Menschengedenken gefunden worden sind, von orientalischen Königen geerbt. Sie trug das herliche Werk der Natur als Ohrenschmuck und opferte infolge einer

Wette mit Antonius eine ihrer Perlen, indem sie dieselbe in Eßig warf, aufstözte und austrank. Als sie im Begriffe war, auch die zweite aufzulösen, ergriß Lucius Planus ihre Hand und erklärte sie für die Siegerin, da sie, ihrer Behauptung gemäß, bei einer Wahlzeit zehn Millionen Sesterzen (vier Millionen Franken) vertun könne. Die gerettete Perle ließ der Feldherr des Augustus, Agrippa, teilen und damit die Ohren der Venus im Pantheon zu Rom schmieden. Die Geschichte von der aufgelösten Perle ist allgemein bekannt, weniger bekannt ist es aber, daß sich die Perle nicht so ohne Weiteres im Eßig löst, sie quillt bloß auf und wird weich. Jedenfalls war es die kostbarste Perle, die ein Sterblicher je genommen.

Im Kaiserischen Rom entfaltete sich ein so verschwenderischer Perlenschatz, daß die Schriftsteller jener Zeit dagegen eiferten, freilich ohne Erfolg, denn gewöhnlich hört man eine Strafpredigt ruhig an und tut doch, was man will. Julius Cäsar schenkte der Mutter des Marcus Brutus Perlen, welche er für sechs Millionen Sesterzen (ungefähr zweieinhalf Millionen Franken) gekauft hatte. Die Kaiserin Lolla Paulina, die Mutter des verrückten Gaius Caligula, erschien bei einer gewöhnlichen Verlobungsfeier reich mit Perlen geschmückt, welche nach orientalischer Sitte im Haar, an den Ohren, am Halse, an den Fingern und sogar an den Schuhen glänzten. Ihr Schmuck kostet die Kleinigkeit von vierzig Millionen Sesterzen. Nero verschwendete Millionen, indem er seine Güntlinge mit Perlen überhäufte.

Die Perlengänge der römischen Damen bestanden aus drei Schnüren, von denen die eine den Hals enger

umschloß, während die zweite und dritte, tiefer herabhängend auf dem Busen ruhten. Die erste war nur aus Perlen, die beiden anderen aber aus Smaragden oder Saphiren, welche mit großen Perlen abwechselten. Eine solche dreifache Schnur hieß Trilium; auch zweifache und einzelne Perlenschnüre wurden viel getragen.

Die Mode, eine große Perle im Ohr zu tragen, war zur Kaiserzeit in Rom so gewöhnlich geworden, daß selbst die Demimonde sich mit diesem Schmuck brüstete. Um sich von diesen Frauen zu unterscheiden, trugen die Damen aus den vornehmen Ständen Ohrringe aus zwei oder drei birnenförmigen Perlen die man Respektsperlen nannte. Diese Ohrringe lebten nicht nur die Aufmerksamkeit auf ihre Trägerin durch den Glanz und die kostbare Pracht, sondern auch durch das Geräusch, welches sie bei den graziösen Wendungen des Kopfes hervorbrachten. Deshalb hießen diese Ohrringe

Klavierspiel ohne Notenkenntnis und ohne Noten!

Noten! Nicht viele Neuhheiten auf musikalischem Gebiete dürften solches Aufsehen erregen, wie die neueste Ausgabe des unter obigen Titel erschienenen Systems, handelt es sich doch um die Erlernung des Klavierspiels ohne Noten oder sonstige Vorlehrnotiz durch Selbstunterricht. Der Erfinder, Kapellmeister Theodor Walther in Altona hat mehrere Jahre gebraucht, um die Methode auf die jetzige Einfachheit und Höhe zu bringen. So mancher Musifreund kann sich hierauf ohne weiteres, lediglich durch Befolgung der Erklärung, seine Lieblingssieder selbst einüben, da die Methode so leicht gehalten ist, daß sie ohne Mühe von jedermann sofort verstanden wird. Heft 1 und 2 mit 6 beliebten Liedern besorgt auf Wunsch für Fr. 2.50 die Expedition dieser Zeitung unter Nachnahme des Betrages. [556]

Ferienaufenthalt

1700 Meter hoch gelegen.

1880] In einer anerkannt guten Pension könnten noch **10—12 Gäste** freundliche Aufnahme finden bei vorzüglicher Verpflegung zu **Fr. 5.—** per Tag. Prachtvolle, waldreiche Gegend mit wundervollen Spaziergängen und Bergstouren. Anfragen unter Chiffre **A B 1380** befördert die Expedition.

Für Verdienstsuchende.
1368] 10 Fr. und mehr pro Tag verdienen allerorts stets Herren und Damen jeden Alters und Berufes durch Übernahme und Ausführung von leichten häusl., gewerbli. und schriftl. Arbeiten, Vertretungen, Agent., Filialen etc.

Stets Zugang neuer Angebote, — Viele Anerkennungen. — Näheres:
Libr. Populaire, Carouge-Gent, Rue Ancienne 25.

RUDOLF MOSSE
größte Annoncen-Expedition
des Kontinents
(gegründet 1867). [1199]

ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur
— St. Gallen — Glarus — Luzern
— Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a/M. — Wien etc.
empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Katalen etc. zu Originalpreisen und ohne alle Nebenkosten.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.

Locarno.

Pension Villa Eden u. Schweizerheim

in staubfreier, sonniger, ruhiger Lage. Schöne Zimmer mit Balkon. Grosse Terrasse mit brillanter Aussicht auf den Lago Maggiore und das Gebirge. Sehr gute, reichliche Küche. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. (Za 2954 g) [1425]

L. & F. Kunz.

Pension für junge Mädchen.

Mme. & Miles Junod, Ste. Croix (Vaud).

1420] Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Näh- und Zuschneidekurs durch geprüfte Lehrerin. — Handarbeiten. — Piano. — Haushaltung. Preis Fr. 75.— per Monat, alle Stunden inbegriffen. Prospekte u. Referenzen.

— LUGANO (Tessin) —

Internationales Töchterinstitut Bertschy.

1387] Gründlicher Unterricht und Konversation in französischer, italienischer und englischer Sprache. Handarbeit, Musik, Malen. Sorgfältige Erziehung. Beste Referenzen im In- und Auslande. (3431 S)

C. S. Bariffi-Bertschy.

Ein dankbares Geschenk

(H 6200 Lz.) [1008]

E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
Kurplatz Nr. 27

Uhren, Gold- und Silberwaren

bilden garantierte
die Sie in unserm neuest. Gratis-Katalog (ca. 1250 photogr. Abbildung) in reicher Auswahl finden.

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von
BERGMANN &
ZÜRICH

erzeugt rosiges jugendfrisches Aussehen
reine weiße sammelweiße Haut
und zarten, plenternd schönen Teint.

SCHUTZMARKE
ZWEI BERGMÄNNER



1303

Schuh-
Versandhaus

Wilh. Gräb
Zürich
4 Trittligasse 4

Nur garantiert
solide Ware.

Illust. Catalog
gratis und franco
enth. 400 Artikel z. B.

Arbeiterchuhe, kart. 7.80
Manns-Schnürstiefel
sehr stark 9.—
Manns-Schnürstiefel
elegant mit Kappen 9.40
Frauen-Pantoffeln 2.—
Frauen-Schnürstiefel
sehr stark 6.40
Frauen-Schnürstiefel
elegant mit Kappen 7.20
Knaben- und Töchter-
chuhe No. 26—39 4.20
No. 30—35 5.20

Verband gegen Nachnahme.
Strenge reelle Bedienung.
Franks Umtausch bei
Rücktaufen.
Gegr. 1880.

CLIQUE D'EPOSE

Graphologie.

1069] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Briefmarken oder per Nachnahme

Grapholog. Bureau Olten.

Hochglanzfett für alle Schuhe



bricht sich dank seiner guten Eigenschaften überall Bahn.

[1391]

gehängte Crotalia, die Klappernden. Wie an den Ohren trugen die Römerinnen auch an den Händen längliche Perlen, welche durch Ketten an die Ringe befestigte waren.

Der Glanz der alten berühmten Perlen ist erloschen, wie die Herrlichkeit der weltbeherrschenden Roma, aber neue Geschlechter sind erstanden und mit ihnen wuchs der Perlenluxus. Zur Zeit Karls des Großen waren die „Bange“ (das Gebogene), große Ringe um Hals und Ohren, aus Gold mit Edelsteinen und Perlen befestigt, ein beliebter Schmuck. Die Frauen durchflochten ihre Böpfe mit Goldfäden und Perlenschürzen. Ein Perlentopfpus kostete meistens über hundert Dukaten. Der Rosenkranz der Damen war ein aufgeregtes Kapital, und selbst die Luxusverbote wagten sich nicht an diese religiöse Verschwendungen.

Auch an den Kronen der Kaiser und Könige glänzen Perlen in zahlreicher Menge. Die alte deutsche Reichskrone, welche aus dem neunten Jahrhundert von Karl dem Großen herstammen soll, trägt viele durchbohrte, an Golddraht befestigte Perlen. Auf dem Bügel der Krone stehen in acht Abteilungen folgende aus Perlen gebildete Buchstaben:

CH UON RAD US DEI GR AT IA

RO MA NOR UM IMPE RA TOR AUG.

d. h. Chonradus dei gratia Romanorum Imperator augustus: (Konrad von Gottes Gnaden, erhobener römischer Kaiser.) Auch die ungarische Krone des heiligen Stephan, einer der ältesten noch vorhandenen, trägt auf dem feinsten, sehr kunstvoll bearbeiteten Golde viele Edelsteine, Emailbilder und Perlen.

Von dem Perlenluxus, welcher nicht nur bei den Adeligen, sondern auch in den reichen Städten unter den Bürgern sich entfaltete, geben die Luxusgefege, welche dem Aufwande bestimmte Grenzen vorzeichnen

wollten, ausführlich Kunde. Philipp der Schöne von Frankreich (1300) verbot den Bürgern, Zierratten von Gold und Edelsteinen, sowie goldgefäßte Edelsteine und Perlen zu tragen. Der Rat von Zürich erließ 1411 eine Kleiderordnung, in welcher er „den Frauen und Jungfrauen“ nicht mehr als einen Perlentanz gestattete, der höchstens zwölfe Lot wiegen durfte. Da die Prunkfucht des Mittelalters manche adelige Familie zu Grunde richtete, trat die Ritterschaft des Frankenlandes vor dem achtundzwanzigsten deutschen Turnier zu Würzburg zusammen und einzigte sich über ein Einsichtsgesetz, infolge dessen „Kneyer kein Gold von Ketten, Schnüren oder Gefüct, auch kein geschmückt von Berlin (Perlengeschmeide) tragen solle, außer er trage es verdeckt und unsichtlich, als die Alten getan und hergebracht han.“ Auch den Frauen wurde der Aufwand verboten, mit dem besonderen Zusatz, daß sie an den Kleidern keine Perlen tragen dürfen.

Ein Perlenschauder fiel auf Europa hernieder, nachdem Amerika entdeckt worden war. Als Columbus den amerikanischen Boden betrat, war er erstaunt über den Perlereichtum der Wilden. Gegen Messing-sachen und kleine Schellen tauschte er eine Unzahl Perlenschäfte ein, die er nach Spanien brachte.

Besonders große Exemplare wurden mit ungeheuer großen Summen bezahlt. Eine der größten in Europa bekannt gewordenen Perlen, La Pellegrina oder L'incomparabile genannt, wog 126 Karat und hatte die Form einer Birne. Gougius von Calais brachte sie im Jahre 1620 aus Indien. Als er sie dem König von Spanien, Philipp IV., vorlegte, fragte dieser: „Wie kommtst Du Dein ganzes Vermögen an eine so wichtige Sach wagen?“ — „Sire, ich dachte, es gebe in der Welt einen König von Spanien, der mir dieselbe ablaufen würde,“ antwortete der Kaufmann.

Diese herrliche Perle soll sich in russischen Besitz befinden. Eine andere große Perle von der Gestalt und Größe eines Taubeneies, wog 134 Karat und kam von Panama. Sie gehörte Philipp II. und wurde auf 50,000 Dukaten geschätzt. Kaiser Rudolf II. besaß eine Perle von 180 Gran, welche nicht viel geringer war, als jene, welche Napoleon I. in Berlin raubte und die, durch Lemourier in eine Broche gefaßt, im Jahre 1855 auf der Pariser Ausstellung glänzte. Die Perle, welche Ludwig XIV. der Madame de Maintenon schenkte und welche im Jahre 1819 zum Verkaufe ausgeboten wurde, wog 27½ Karat; sie stellte einen Manneskörper bis zur Hüfte dar. Die englisch-irlandische Compagnie besaß in ihrem Schatz zu London eine mehrere Fuß lange Perlenschürze, von welcher jede Perle auf zweihundert Pfund geschätzt wurde.

In welchem Ansehen übrigens die Perlen auch heutzutage stehen, geht daraus hervor, daß der Vater des deutschen Kaisers, Friedrich III., als Prinz von Preußen seiner Braut, der Prinzessin Royal von England, Victoria, ein Collier von 32 Perlen als Brautschmeide schenkte, welches auf eine halbe Million Fr. geschätzt wurde.

Krämpfadern, Hämorrhoiden, Flechten.

[1421] Zur Behandlung offener Krämpfadern, Hämorrhoiden, sowie jeder wunden Stelle, Hautausschläge etc., leistet der „St. Jakobsbalsam“ (von Apotheker E. Trautmann, Basel) vorzügliche Dienste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein nach wissenschaftlichen Grundfächern hergestelltes Erzeugnis, zuverlässig in der Wirkung und unschädlich im Gebrauch, und wird auch vielfach von Ärzten verordnet.

St. Galler Stickerei.

[1421] Ich liefere zu Engros-Preisen an Private und Weißnäherinnen Natur- und Madeira-Stickerei auf Madapolam für Damenstücke. Festons auf Einfach- und Doppelstoff, Roben und Kinderrölli, komplet und nur Volants. Blousen auf Batist, Leinen u. Wollmousseline. Gestickte Blousenstoffe. Solide, tadellose Ausführung. Reichhaltiges Lager. Nach auswärts Mustersendung. Versand der Ware per Nachnahme.

E. Brändly, St. Gallen
Tigerbergstr. 16.



Berner-

Leinwand zu Hemden, Leintüchern, Kissenbezügen, Hand-, Tisch- u. Küchentüchern, Servietten, Taschentüchern, Teig- oder Brottüchern und Berner-

Halblein,

stärkster, naturwollener Kleidstoff, für Männer und Knaben, in schönster, reichster Auswahl bemustert Privaten umgehend [1280] Walter Gyax, Fabrikant in Bleienbach.

Seidenstoffe
Schweizerhaus
Rosenbergstr. 63, St. Gallen.

Mellin's Nahrung
Bestes Kindernährmittel.
[977] Für Erwachsene bei Verdauungsstörung, wie Dispepsie, Magen- und Darm-Katarrh ärztlich empfohlen.
In allen Apotheken und Drogerien.

Probe-Exemplare
der „Schweizer Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt.



Für 6.50 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Kt. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [1058]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.



Reine, frische Sennerei-Butter
per Kilo à Fr. 2.75 ab Verkaufsort liefert an solvente Abnehmer [923]
Anton Schelbert in Kaltbrunn.



Fischer's Hochglanz-Crème
„Ideal“

unstreitig das beste Schuhputzmittel der Jetzzeit. „Ideal“ gibt vorblifftend schnellen und schönen Glanz, führt nicht ab u. macht die Schuhe geschmeidig und wasserdicht. Ein Anstrich genügt gewöhnlich für mehrere Tage. — Zu beziehen in Dosen zu 25, 40 und 60 Cts. durch jede Spezerei- und Schuhhandlung. [1100]

Alleiner Fabrikant: G. H. Fischer,
chemische Zündholz- und Fettwarenfabrik,
Fehraltorf. Gegründet 1860.

(H 2750 G) 1371

1430



Sommer-Angebote!

Aus unsrern Serien zum Einheitspreis von

1.95

empfehlen wir noch besonders:

6 Suppenteller	zusammen	1.95
6 flache Teller		
6 Löffel	zusammen	1.95
6 Gabeln		
6 Messer in prima Stahl	zusammen	1.95
1 Glaskrug		
6 Gläser	zusammen	1.95
4 Einmachgläser, 2 Liter		
4 " 1/2 "	zusammen	1.95
4 Konservengläser, 1/2 Liter		
4 Geleegläser 1/2 "	zusammen	1.95
1 Waschseil		
2 Bund Klammern	zusammen	1.95
1 Normalhemd mit farbigem Einsatz		
1 Herrenhemd, farbig		1.95
1 Ledertasche für Damen	zusammen	1.95
1 Portemonnaie		
1 Gummigürtel, modern	zusammen	1.95
1 Damenhemd mit Spitzen		
1/2 Dutzend echte Teneriffadeckchen		1.95
4 leinene Handtücher, fertig		1.95
4 Meter Vorhangstoff auch vom Stück zu haben		1.95
2 Paar feine Damenstrümpfe		1.95
4 " Maccosocken		1.95
2 " Hosenträger		1.95

Solange Vorrat!

Magazine zum Globus

vormals L. Dressler
nur Börsenplatz.

[1428]



Prof. Dr. Forel schreibt: Ich muss der Wahrheit gemäss erklären, dass **alkoholfreie Weine von Meilen** dem Magen durchaus zuträglich sind, ganz in ähnlicher Weise wie frische Obstsäfte und mit den gleichen Eigenschaften. Das ist selbstverständlich, da sie vollständig reine, unvermischte Trauben- und Obstsäfte darstellen und die kurze Erwärmung auf 60° Celsius deren Eigenschaften nicht ändern. [1048]

Chem. Waschanstalt und Kleiderfarberei

Terlinden & Co. vorm. H. Hintermeister
Küschnacht-Zürich.

1328] Aeltestes, best eingerichtetes Geschäft dieser Branche. Prompte sorgfältigste Ausführung direkter Aufträge Bescheidene Preise. **Gratis-Schachtelpackung.** Filialen Dépôts in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.

All. Fahr. Fritz Schulz jun., Leipzig
Aktiengesellschaft. [134]

Millionen Hausfrauen putzen
mit
Globus
Putzextract
Bestes Metall-Putzmittel

In grossen Dosen verschiedener
Grössen überall zu haben.

Cacao De Jong.

S Seit über 100 Jahren anerkannt
erste holländische Marke.

Gegründet 1870.

[1327]

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl. Geschmack, feinstes Aroma. — Höchste Auszeichnungen.

Vetreter: Paul Widemann, Zürich II.



De JONG'S
CACAO.
De ERVE
H. DE JONG, WORMERVEER.

Feinst geröstetes
WEIZENMEHL

Marke Pfahlbauer (O. F.) aus der ersten Schweizerischen Mehrlüsterei Wildegg Aargau für rasche und bequeme Herstellung von Suppen und Saucen aller Art. Vorzüglichstes Volksnahrungsmittel schmackhaft, nahrhaft und billig. In jeder Spezerei-Handlung zu beziehen.

[1002]